

Theorien verblassen, die Propaganda ist platt  
nichts gilt mehr, die Kirche schachmatt  
die Welt reißt das Tor auf, da lähmt jedes Geschwätz  
Durcheinander wird Gesetz.

Grenzen aus den Angeln, die klare Linie dahin  
alles im Fluß, das Wilde gewinnt  
die Kulturen toben, Denkkentralen unter Schock  
Antworten laufen amok.

Wir hauen uns ohnmächtig auf die Köpfe  
stellen uns einfach blind  
Räume werden enger  
jede Ordnung verschwimmt.

Wir schlagen wie wild mit den Flügeln,  
daß uns der Absturz verschont  
können ohne Halt nicht leben,  
sind Regeln gewohnt  
können uns drehen, können uns winden  
es herrscht das Chaos  
und Ruhe gibt's nach dem Tod  
Ruhe gibt's genug nach dem Tod.

Das Ende ist wieder offen, Existenz am Neuanfang  
Einheitsbrei verfressen, die Kontrolle durchgegangen  
auf zu neuen Ufern, für's Abstimmen ist es zu spät  
und keiner weiß, wohin die Reise geht.

Unterschiede verwaschen  
Ideologien haben sich selbst überholt  
überfüllte Taschen  
stehen ausweglos im Soll.

Wir schlagen wie wild mit den Flügeln,  
daß uns der Absturz verschont  
können ohne Halt nicht leben,  
sind Regeln gewohnt  
können uns drehen, können uns winden  
es herrscht das Chaos  
und Ruhe gibt's nach dem Tod  
Ruhe gibt's genug nach dem Tod.

Die Natur nimmt das Heft in die Hand,  
schlägt beinhart zurück,  
schickt die Geldgier in Katastrophen,  
zwingt uns zu unserem Glück.

Wir schlagen wie wild mit den Flügeln,  
daß uns der Absturz verschont  
können ohne Halt nicht leben,  
sind Regeln gewohnt  
können uns drehen, können uns winden  
es herrscht das Chaos  
und Ruhe gibt's nach dem Tod  
Ruhe gibt's genug nach dem Tod.